

Neue Konzeption zur Unfallverhütung in der Jugendfeuerwehr:

Modellseminar

„Sicherheit in der Jugendfeuerwehr“

Seit Jahren wird in den Jugendfeuerwehren - mit unterschiedlicher Intensität - schon Unfallverhütungsarbeit betrieben. Beim Zusammentragen der recht unterschiedlichen Unterlagen zu diesem Thema stellte sich die Frage, wie die vielfach positiven Ansätze in den Jugendfeuerwehren allen zugänglich gemacht und noch attraktiver gestaltet werden können. Die Fachgruppe „Feuerwehren-Hilfeleistung“ des Bundesverbandes der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand (BAGUV) nahm sich dieses Themas an. Ausschlaggebend für diese Entscheidung waren u. a. folgende Gründe:

- Die Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren rekrutieren ihren Nachwuchs zum größten Teil aus den Jugendfeuerwehren.
- Unfallverhütung und Sicherheitserziehung müssen frühzeitig ansetzen und dürfen nicht erst bei Übertritt von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung beginnen.
- Die JF-Mitglieder haben einen Anspruch auf Unfallverhütung und Sicherheitserziehung, da auch der Dienst in der Jugendfeuerwehr unter den Geltungsbereich der Unfallverhütungsvorschrift „Feuerwehren“ fällt.
- Mit ca. 205.000 Mitgliedern in den Jugendfeuerwehren handelt es sich um eine große Zielgruppe, für die auch ein hoher Aufwand gerechtfertigt ist. Einigkeit bestand in der Fachgruppe „Feuerwehren-Hilfeleistung“ auch darüber, daß eine neue Konzeption hierfür entwickelt werden muß, die die besonderen Bedürfnisse und Anforderungen in der Jugendfeuerwehr berücksichtigt. Hierzu war es erforderlich, die Ziele für die neue Konzeption festzulegen:
- Förderung der allgemeinen Sicherheitserziehung (wie sie auch von den Schulen vermittelt wird) als Grundlage für die feuerwehrspezifische Sicherheitserziehung. Entwicklung eines Sicherheitsbewußtseins im Zusammenhang mit allen Aktivitäten in den Jugendfeuerwehren, sei es bei den feuerwehrtechnischen Übungen und Wettbewerben oder bei Spiel, Sport, Fahrten und Zeltlagern.
- Aufbau eines Sicherheitsbewußtseins bei den JF-Mitgliedern im Hinblick auf ihre zukünftigen Tätigkeiten als aktiver Feuerwehrangehöriger, was wiederum der Unfallverhütung bei den Einsatzabteilungen zugute kommt.



Schon bei der Erstellung der Konzeption wurde die Deutsche Jugendfeuerwehr, insbesondere auch die Hessische und die Niedersächsische Jugendfeuerwehr mit eingebunden. Befragungen, Gespräche, Gruppendiskussionen mit JF-Mitgliedern, Jugendfeuerwehrwarten und anderen Führungskräften fanden statt, Stellungnahmen zu den einzelnen Konzeptionsphasen wurden eingeholt, Pilotveranstaltungen mit bereits erstellten Unterlagen zu Testzwecken durchgeführt; kurz: jeder Entwicklungsschritt wurde von der Jugendfeuerwehr begleitet, um die Praxisnähe zu gewährleisten.

Das Material zur Intensivierung der Unfallverhütungsarbeit in den Jugendfeuerwehren ist fertiggestellt und steht seit Ende 1996 den Feuerwehr-Unfallversicherungsträgern zur Verfügung.

Grundsätzlich sind zwei Zielgruppen zu unterscheiden, für die unterschiedliche Unterlagen zu erstellen waren:

- *Jugendfeuerwehrwarte und*
- *JF-Mitglieder, wobei diese Zielgruppe wegen der großen Altersspanne nochmals unterteilt ist.*

Die Unterlagen bestehen aus zwei Ordnern

ORDNER 1 „SEMINAR“

Ordner 1 „Seminar“ ist für alle Multiplikatoren der Jugendfeuerwehren in den Landkreisen und kreisfreien Städten bestimmt, die die Jugendfeuerwehrwarte unterweisen, schulen sollen. Er umfaßt alle Unterlagen, die zur Durchführung eines Seminars für die Zielgruppe Jugendfeuerwehrwarte erforderlich sind: Komplettes Vortragsmanuskript mit Regieanweisungen, Folien und Teilnehmerunterlagen, die in entsprechender Zahl für die Seminarteilnehmer zu vielfältigen sind. Zur Aktivierung der Teilnehmer sind in dem Seminar Gruppenarbeit, Rollenspiele und die Bearbeitung von Teilnehmerunterlagen vorgesehen.

Im Rahmen des Seminars, an dem jeder Jugendfeuerwehrwart teilnehmen sollte, werden fünf Themenbereiche angesprochen:

- Die Rolle des Jugendfeuerwehrwartes (Verantwortung).
- Das Unfallgeschehen in der Jugendfeuerwehr (Unfallstatistik, Unfallschwerpunkte, eigene Unfallerfahrungen).
- Erkenntnisse aus der Unfallforschung (Informationen über das Zustandekommen von Unfällen).



- Möglichkeiten der Unfallverhütung (Gefahrenbeseitigung und andere Maßnahmen).
- Verantwortung für die Sicherheit der JF-Mitglieder (Unwissenheit bzw. Erfahrungsrückstand gegenüber Erwachsenen, anatomische und physische Leistungseinschränkungen bei den Heranwachsenden).

Das Seminar ist so konzipiert, daß es sich über zwei Tage erstrecken kann, z. B. Beginn an einem Freitagabend und Fortsetzung am darauffolgenden Sonnabend. Da nicht davon ausgegangen werden kann, daß alle Jugendfeuerwehrwarte direkt über die jeweils zuständigen Feuerwehr-Unfallversicherungsträger geschult werden können, empfiehlt sich ein Multiplikatorenmodell, das von der Feuerwehr-Unfallkasse Hannover und der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr erfolgreich praktiziert worden ist:

Aus jedem Landkreis sind bis zu drei besonders qualifizierte JF-Mitglieder als Multiplikatoren ausgewählt worden. Diese Multiplikatoren wurden auf der Grundlage des Seminars für Jugendfeuerwehrwarte von der Feuerwehr-Unfallkasse Hannover direkt geschult. Anschließend war es die Aufgabe der Multiplikatoren, die weiteren Schulungen für Jugendfeuerwehrwarte in ihrem Kreisgebiet selbständig, im Einvernehmen mit dem Kreisjugendfeuerwehrwart durchzuführen.

Dieses Multiplikatorenmodell hat u. a. den Vorteil, daß bei notwendigen Nachschulungen, z. B. durch Wechsel von Jugendfeuerwehrwarten, schnell reagiert werden kann, da in allen Kreisen ausgebildete Multiplikatoren zur Verfügung stehen.

Der Ordner 1 „Seminar“ ist primär nur für die Multiplikatoren bestimmt.

Auch bei optimistischer Betrachtung kann nicht davon ausgegangen werden, daß alle Jugendfeuerwehrwarte an Seminaren, durchgeführt von den Multiplikatoren oder den zuständigen Feuerwehr-Unfallversicherungsträgern, teilnehmen können. Aus diesem Grund wurde eine Broschüre erstellt, die die wesentlichen Lerninhalte des Seminars für Jugendfeuerwehrwarte enthält und somit auch ein Eigenstudium ermöglicht. Diese Broschüre „Eigenstudium für Jugendfeuerwehrwarte“ ist Bestandteil des Ordners 2 „Sicherheitserziehung“.

ORDNER 2 „SICHERHEITSERZIEHUNG“

Im Ordner 2 sind sowohl Materialien für jüngere und ältere als auch für beide Altersgruppen gemeinsam enthalten.



Materialien für jüngere Mitglieder

Bei der im Ordner vorgestellten Fußgängerrallye sind an jeder der sieben, im Konzept beschriebenen Stationen Aufgaben zu lösen, die mit der Unfallverhütung in Verbindung stehen. Dazu gehört u. a. auch das Erkennen von Gefahrensituationen, die auf zwei Plakaten dargestellt sind. Zur Markierung der Gefahrstellen sind „Achtungs-Kärtchen“ beigelegt. Kopierfähige Vordrucke, wie das Rallye-Begleitblatt für die einzelnen Teams und das Beurteilungsblatt für die Streckenposten, gehören ebenfalls zum Umfang des Ordners.

Auch mit Hilfe von Comic-Serien ist es möglich, das Thema Unfallverhütung den Kindern und Jugendlichen näherzubringen. Grundprinzip der im Ordner vorgestellten Bildserien ist, daß in den dargestellten Handlungsabläufen Gefährdungssituationen eingebaut sind, die nicht zwangsläufig mit einem Unfall enden, sondern auch harmlos verlaufen können. Die Aufgabe der Kinder und Jugendlichen besteht im Erkennen der Gefährdungssituationen, im Beschreiben der Gefahr und im Vervollständigen der Bildgeschichte. Gefährliche Stellen in den Bildern können farblich ausgemalt und die Geschichte kann mit selbstgezeichneten Bildern nach eigenen Ideen fortgesetzt werden. Sechs Bildergeschichten als Kopiervorlagen sind Bestandteil des Ordners.

Das Fragespiel „Turmbau UV-Bylon“, das in Gruppen gespielt werden sollte, besteht aus einer Vielzahl von Frage-Karten, die zu einem Turm zusammengesteckt werden können. Voraussetzung für die Verwendung der Karten zum Turmbau ist, daß die darauf stehende Frage richtig beantwortet wird. Zusätzliche Risiko- und Lebenskarten erhöhen den Spielreiz. Wenn die Gruppe ein hohes Risiko eingeht, kann der Turm schneller in die Höhe wachsen, aber auch, wenn es schief geht, wieder an Höhe verlieren bei gleichzeitigem Verlust von Lebenskarten. Sieger des Spiels ist deshalb nicht immer die Gruppe, die den höchsten Turm zusammengesteckt hat.

Die Zahl der am Schluß des Spiels vorhandenen Lebenskarten kann spielentscheidend sein.

Materialien für ältere JF-Mitglieder

Den älteren JF-Mitgliedern werden die Entwicklung und Durchführung von Projekten vorgeschlagen. Ziel der Projekte ist es, Gefährdungssituationen in komplexen Handlungszusammenhängen zu erkennen und entsprechend zu reagieren. Die Jugendlichen sollen dabei lernen, in ihre Überlegungen und Handlungen vorausschauend auch Sicherheitsaspekte einzubeziehen.



Projekte laufen anders ab als üblicher Unterricht. Durch eigenes Erarbeiten eines Themas, Dokumentation des Weges und der Ergebnisse sollen ein intensiveres Lernen und Umsetzen des Gelernten ermöglicht werden.

Die Projekte sollen von den Gruppen im wesentlichen selbständig durchgeführt und mit unterschiedlichen Vorgehensweisen (Auswertung von Statistiken, Vor-Ort-Betrachtungen, Film-Video-, Tondokumentationen, Interviews usw.) aufgearbeitet werden. Die Jugendfeuerwehrleute sind bei der Durchführung der Projekte stärker in der Rolle der Berater als der Lehrenden,

In den Materialien wird detailliert beschrieben, wie Projekte durchgeführt werden können. Außerdem werden Vorschläge für einige Projekte unterbreitet und über Erfahrungen berichtet, die mit einem Modellprojekt „Wegeunfälle“ gemacht wurden.

Die Unterlagen sind in der Broschüre „Projektarbeit“ zusammengefaßt, die ebenfalls Bestandteil des Ordners 2 ist. Konkrete Vorschläge werden für folgende Projekte gemacht:

Übungen zum Bundeswettbewerb, Unfallgeschehen im Zeltlager, Unfallgeschehen im Sport, Wegeunfälle und der Projektablauf für besondere Aktionen wird beschrieben.

Materialien für jüngere und ältere JF-Mitglieder

Der Ordner 2 enthält auch Materialien für fünf Gruppenabende. Diese Unterlagen geben dem Jugendfeuerwehrwart Anregungen und Hilfestellung die JF-Mitglieder auf dem Gebiet der Sicherheitserziehung zu unterrichten. Das Unterrichtsangebot stellt eine von vielen Möglichkeiten dar, das Thema Unfallverhütung, gegliedert in Lernschritten, anzugehen. Die vorgestellten fünf Lerneinheiten müssen nicht in direkter Folge durchgeführt werden. Folgende Themen sind beschrieben:

- Anfertigen einer Collage mit Gebots-, Verbotsschildern, Gefahrenhinweisen, -Beschriftungen usw., die im Alltag zu finden sind. Lernziel ist das Erkennen von Zusammenhängen zwischen Verboten/Geboten und dem Vorhandensein von Gefahren und das Erkennen bestimmter Gefahrgruppen.
- Rollenspiel „Unglück am laufenden Band“. Lernziel ist, Zusammenhänge zwischen Unfallwirkung, Gefahr und unfallmitbestimmenden Faktoren herstellen zu können. Die Rollen, die die Jugendlichen spielen können, sind auf Karten dargestellt, die im Rahmen einer Auslosung verteilt werden können.
- „Das Gefahrrad“. Anhand eines manipulierten Fahrrades (defekte Bremse, Beleuchtung usw.) soll das Vorhandensein von Gefahren ohne tatsächliche Unfälle



erkannt werden. Wenn es die Zeit erlaubt, können die von den Jugendlichen mitgebrachten Fahrräder einem Check unterzogen und die Mängel im einzelnen durchgesprochen werden.

- „Wir können auch anders“. Ziel dieser Lerneinheit ist das Erkennen von Gefahren im feuerwehrtechnischen Bereich.

Eigene oder fremde Fotos, Dias, Poster usw., auf denen immerwiederkehrende Gefahrensituationen aus dem Jugendfeuerwehrbereich zu sehen sind, sollen im Hinblick auf Gefahren ausgewertet werden. Vorlagen für die Gefährdungsermittlung beim Bundeswettbewerb „Löschangriff“ bzw. bei der Feuerwehrhindernisübung sind Bestandteil der vorbereiteten Unterlagen.

- „Wie sicher ist unser Feuerwehrhaus?“. Lernziel ist das Erkennen von Gefahren im Feuerwehrhaus und das Entwickeln von Vorschlägen zur Beseitigung der Gefahren. Ausgestattet mit Papier und Bleistift können bei einem Rundgang mögliche Gefahren notiert und anschließend ausgewertet werden.

Diese Unterrichtseinheiten sind so ausgelegt, daß sie mit allen Altersstufen in der Jugendfeuerwehr durchführbar sind. Die älteren Jugendlichen können anstelle des Fahrrades z. B. auch mit ihren Mopeds/Mofas die Unterrichtseinheit „Gefahrrad“ bestreiten. Bei anderen Unterrichtseinheiten können sie Begleitungs- oder Betreuungsfunktionen ausüben.

Das vorgestellte neue Konzept zur Unfallverhütung in der Jugendfeuerwehr trägt hoffentlich dazu bei, daß in den Jugendfeuerwehren noch mehr als bisher Sicherheitserziehung und Unfallverhütung praktiziert wird.

Ulrich Falkenberg



Umfang der neuen Konzeption zur Unfallverhütung in der Jugendfeuerwehr

Zielgruppen	Unterlagen
Jugendfeuerwehrwarte (JFW)	<ul style="list-style-type: none">- Seminar für JFW- Broschüre zum Eigenstudium
Jüngere und ältere Mitarbeiter	<p><u>Für Gruppenabende</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Anfertigen einer Collage- Rollenspiel „Unglück am laufenden Band“- Fahrradcheck „Das Gefahrad“- Gefahrenerkennung „Wir können auch anders“- Wie sicher ist unser Feuerwehrhaus
Jüngere JF-Mitglieder	<ul style="list-style-type: none">- Bildergeschichten zur Unfallverhütung- Fußgängerrallye- Gesellschaftsspiel „UV-Bylon“
Ältere JF-Mitglieder	<p><u>Projektarbeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Bundeswettbewerb- Zeltlagerunfälle- Sportunfälle- Wegeunfälle- Besondere Aktionen